

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

Musik: unbekannt

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud an dei - nes Got - tes Ga - ben; schau an der schö - nen
in die - ser lie - ben Som - mer - zeit und sie - he, wie sie

6
Gär - ten Zier sich aus - ge - schmü - cket ha - ben, sich aus - ge - schmü - cket ha - ben.
mir und dir

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide. Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen; Ich singe mit, wenn alles singt
und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

5. Ach, denk ich, bist du hier so schön und lässt Du's uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden, was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden!

6. Ach, wär ich da, o stünd ich schon, ach großer Gott, vor Deinem Thron
und trüge meine Palmen, so wollt ich nach der Engel Weis
erhöhen Deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.